

n, Nr. 41—47,

don
nve 103**erk**

vom schweize-

inbis 38.— Fr.
» 30.25 »
» 32.25 »
» 29.— »
» 19.75 »
» 22.75 »Preisen:
29.— Fr.
» 35.50 »
» 23.— »
» 31.— »

reisen.

then**Brücke****siet****Gartengeräte**

rn mit Federn

4.30 1153

gasse 40, Freiburg.

enheit!

des im Ausland,

1143

ndraht

Drähte von 3 %,
heln, eng besetzt.

10 Meter lang

NAHME**Düdingen**

Drähte von 3 %,

heln, eng besetzt.

10 Meter lang

bier

Draht

Freiburger Nachrichten

Abonnementpreis:

12 Monate 9 Monate 4 Monate 3 Monate 1 Monat
 Schweiz: 12.— Fr. 9.— St. 6.— Fr. 2.— St. 2.—
 Ausland: 18.— Fr. 15.— St. 12.— Fr. 8.— St. 5.—
 Die Sammlung "Schweiz" kostet pro Jahr 8.— St. 5.— mehr.
 6.— Schauspielen 12.— St. Der Preis betrifft die ganze Schweiz und umfasst den Beobachter aufgezeichnet, und dass es bei Abonnementen keine Anrechnung auf ertragenen Geschäftsbetrieb geben darf. Überseebücher, Zeitschriften, Blätter, Zeitungen, Diktatoren, Diktatoren, Schweiz und R. wegen z.

Inserionspreise:

Für das Landes Freiburg:	20.—
Für Inseraten:	20.—
Für die Stadt:	25.—
Für das Landes:	25.—
Für das Ausland:	20.—
Gesamtpreis:	50.—

Die Zelle
der Zelle
der Zelle
der Zelle
der Zelle
der Zelle

Redaktions- und Verwaltungsbureau: Perollesstraße 33, Freiburg (Schweiz). Telefon 4.06. — Annoncebüro: PUBLICITAS, Schweizer Annoncebüro A.-G. Telefon 1.35

Tages-Rundschau.

Die amerikanische Regierung übermittelte an die Alliierten eine Note hinsichtlich der Besetzung des Ruhrgebietes und des Schlosses der Türen.

Im englischen Unterhaus begann die 2. Sitzung der 4. House Rule Bill.

Die Lage in Dänemark ist kritisch. Die Sozialisten wollen den Staatsstreich des Königs, der durch ein Dekret das Kabinett entließ, durch die Ausrufung des Generalstreiks und die Errichtung der Republik beantworten.

Der Oberste Rat nahm in betrieff des Schlosses des Grafen Wilhelm neue Schritte bei der holländischen Regierung.

In Petersburg wütet eine schreckliche Typhusepidemie. Auch wurden 225 Fälle asiatischer Pest gezählt.

Der Schaden, den die Wirtschaftskrise in Amerika angerichtet haben, ist ungeheuer.

Oesterreich und die Schweiz, eine Kulturstudie in zwei Formen.

Es gibt kaum zwei geistiglich gewachsene Staatswesen, die zu einem innerlich in einem solchen Verständnisverhältnis stehen, wie die Alpenländer der deutsch-französisch-italienisch sprechenden Schweiz und der Donauraum des germanisch-slavisch-romantisch-mährischen Heimathauses Oesterreich. Das Gemeinsame beider Kulturstudien, der Alpenstudie und der Donauraum ist der Versuch einer übernationalen Synthese, der Verbindung etlicher Nationen, Sprachen und Geschichten als ein Staatsvolk zu legieren, als eine Einheit aus einem einzigen Staat. In dem einen Fall versuchte die Geschichte dieses Experiment auf republikanischem Wege, in dem andern Fall auf monarchischem Wege. Die unterste, übernationalen, in ihrem liefsen katholische Kulturstudie beider historischen Gebilde, aber sieht über der jeweiligen Staatsform, wenn auch gesagt werden kann, dass der inneren Natur des einfachen Problems im der Schweiz, die republikanische Staatsform besser entspricht, als der schweren Natur des komplizierteren Problems in Oesterreich.

Weltkrieg und Weltrevolution haben Oesterreich zerstört, um jetzt auch die Schweiz in ihrer Neutralität und Integrität, in ihrer Unabhängigkeit, Selbständigkeit und Unversehrtheit zu mindestens auf dem auch gesellschaftsgeschichtlichen wirtschaftlichen Gebiete zu gefährden. Wer wollte leugnen, dass an der Auflösung Oesterreichs außenpolitische und innerpolitische Faktoren Schuld trugen, dass man innerhalb Oesterreichs und außerhalb Oesterreichs das Ende des Donauraumes wolle, wenn es auch die geistige Tragik immer so gefügt hat, dass unschuldige Opfer für die Sünden der Ahnen büßen müssen, das ein Geschlecht, das vier Jahre die Heimat mit Gut und Nut verteidigte, leiden lernt, weil der politische und wirtschaftliche Semmelweis hinter der Front, im Hinterland Volk und Arme zermürbt.

Es ist leichter, ein losches Gefäß in einem

Tagesblatt für die westliche Schweiz

(Formals „Freiburger Zeitung“)

Anfall von Tollwut an der Wand zu verschaffen, als seine Brücke wieder zu sammeln und wieder zu vereinen.

Und doch dämmerete heute schon allsorten im Inland und Ausland die Erkenntnis auf, wie nutzlos es war, geschichtliche Zusammenhänge, die von der Geographic selbst differtiert werden, politische Gemeinsamkeiten, die in der Wirtschaft begründet sind, zu lockern und zu vernichten. Einen vollständigen Donauraum kann man zwar leicht ausschaffen, aber gute Geschäfte lassen sich mit seinen Völkern kaum machen.

Das ist ja die Stärke Oesterreichs und der Schweiz, dass im Donauraum und in den Alpenländern Geschichte und Geographie, Politik und Wirtschaft einander bedingen, dass hier und dort Staatsorganismen, eine Monarchie und eine Republik geistiglich in einem geographischen, von Bergen und Flüssen gebildeten Gerüst hineinwachsen konnten, dass hier und dort die politischen Beziehungen zwischen den einzelnen Teilen des Ganzen abhängen von der wieder in der Geographic und Geschichte bedingten Wirtschaftsgemeinschaft. Oesterreich und die Schweiz sind geistig-geographische, sind politisch-wirtschaftliche Einheiten!

Diese kulturelle Geschlossenheit beider Staatsgebilde, die die mehrere Nationen, Sprachgemeinschaften zu einem Volk, und einer Heimatsgemeinschaft zusammenfügen, besteht jedoch nicht aller Geschichte und Geographie, Politik und Wirtschaft ihr wesentlich metaphysisches, ethisch-philosophisches Prinzip. Kein Staatsorganismus ohne Metaphysik, ohne "Seel", ohne Religion, ohne übernatürlichen Schutz! So wie das Zentralgebirge der Alpen und der Zentralstrom der Donau Westeuropa und Europa miteinander verbinden, so vereint die Zentralidee Österreichs und der Schweiz zwei eigne Philosophien, eine östliche und eine westliche, eine östliche, die den Menschen als bloße Seele schaute, und eine westliche, die den Menschen als bloßen Körper schaute, eine östliche, die einseitig auf Ordnung und Autorität ihr Schwerpunkt legt, und eine westliche, die einseitig auf Freiheit und Individualität ihr Schwerpunkt legt, eine östliche, welche die soziale Einheit der Vielheit und eine westliche, welche die individuelle Vielheit in der Einheit betonte. Die Synthese beider Extreme aber liegt in der Mitte, in der von rechts und links gesuchten Zentralidee. Diese Metaphysik ist der Alpenland und des Donauraumes ist beides wesentliches, zentrale geistiges, religiöses Charakteristikum. Religiös deshalb, weil diese Metaphysik, Götter und Philosophie keine andre ist, als eben die katholische, kirchliche!

Meine Freunde in Oesterreich, wie sie im Karl-Bogelsang-Bund, in der verbündeten katholischen Jugend Oesterreichs sind nun

mehr in der "Österreichischen Volkspartei" vereint sind, haben diese Tatsachen seit langem erkannt und in vielen Aufsätzen in der "Satz" (Unsere Jugend), in den Studien zur Kultur- und Sozialreform", im "Volksturm" (ähnliche im Karl-Bogelsang Verlag, Wien, Säuleng., 12. Jahresband) 3., 4. und 2. (Fr.) niedergelegt. Auch "Das Neue Reich", Dr. Josef Eberle steht auf diesem Boden. Vor allem hat auch Dr. Richard von Krauß, der Geschichtsphilosoph in seiner "Österreichischen Geschichte" und in seinen Werken "Vom Weltkrieg zum Weltbund", "Historische Studien zur älteren und neuern Zeit", "Die neue Staatenordnung im organischen Aufbau", "Die Weltliteratur im Blicke der Weltkirche", "Oesterreichs Wiedergeburt", diese Gedanken produziert und propagiert. (Sämtliche Bücher, wie auch jene Dr. J. Eberles "Schöne Zukunft", "Bertrammet die Gött", "Die Überwindung der Plutokratie" verschafft der genannte Karl-Bogelsang Verlag!)

Wir haben deshalb auch immer diese Sympathien gehabt für die katholische Schweiz, für das Heimatland des Heimatlandes Oesterreich. Und wir sind heute noch der festen Überzeugung, dass die Erlösung und Erneuerung Europas, der Christenheit von niemand anderem ausgehen kann, als von Alpstein und von Donauschlündern, von Schweizern und von Oesterreichern. Dern nur diese sind der allgemeinen Verbildung, Amerikanisierung und Wiederaufrichtung entgegen, nicht alle Schweizer und nicht alle Oesterreicher, aber dennoch einige, etliche, die genügen werden der europäischen Christenheit wieder den Tempel des Christentums, der Menschlichkeit aufzubauen.

Ich glaube an Oesterreich und ich glaube an die Schweiz! Es ist notwendig, dass wir einander immer tiefer kennen lernen, dass wir einander scheinen, um von einander zu lernen, da mit schlichter menschlicher, europäischer, christlicher Mentalität wieder ganz Europa, die ganze Christenheit sich erobere. Ich habe schon auf unserer Karl-Bogelsang Verlag (Wien, Säuleng., 12.) hingewiesen. Wir besitzen eine reiche katholische Literatur über alle Fragen der Kultur, eine Literatur von Richard Krauß, Josef Eberle, Anton Orel, von Karl Bogelsang, Ludwig Pfeiffer, Josef Deckert, wie sie der Schweiz fehlt. Die gegenwärtige Katastrophe ermöglicht einen billigen Bezug, der beiden Seiten dient, den Schweizern gute Bücher verschafft und den Oesterreichern die gerade unserer Karl-Bogelsang Kulturbewegung so notwendigen Mittel.

Der Papst für die Nothleidenden.

Die päpstliche Sammlung für die nothleidenden Kinder Österreichs hat heute die Summe von über 10 Millionen lire erreicht. Bedenkenswert ist, dass fast die 1/3

ihres Kindes war ungünstlich — ach, wie ungünstlich!

Nein, nicht ungünstlich! Ein Blick auf das in Schummer hächelnde Gesichtchen ihres Kindes — und Felicie lächelte ebenfalls.

Und weiter wurde nebenan beim traurlichen Mahl gesprochen und gejohrt. Die heutige Probe musste ein neues Stück betrachten, von dem die beiden viel erwarteten. Sie fröhlichten, lobten, lobten auch allerhand. Felicie fühlte sich durch einige Brocken, die sie auffing, wieder in jene Glückseligkeit versetzt, da auch sie oftig an solchen Theatergeplauder teilgenommen hatte....

"Was macht übrigens Walter?" fragte plötzlich Wimfries Stimme. "Ich habe ihn heute noch gar nicht gesehen. Ich möchte doch gleich mal —"

"Lassen Sie mir bis nachher! Er schlüpft — Sie könnten ihn aufswecken!" erwiderte Sigrids Stimme.

Wieder atmerte Felicie auf. Wenn plötzlich Ihr Mann hier eingetreten wäre — sie hätte sich verraten. Und sie wollte doch erst wissen, ob —

Und wieder lächelte sie.

Eine beanspruchende Stille war auf einmal nebst. War das Mittagessen beendet? Halten die beiden das Zimmer verlassen?

ischen Diözesen mit den größten Summen vertreten sind, so hat in den letzten Tagen die Diözese Fribourg den Betrag von 126,000 lire gespendet.

Sobald der hl. Vater von den neuen Mühlen erfuhr, denen die unglückliche Bevölkerung von Armenien ausgesetzt ist, hat er sofort eine Mission zugunsten der Erziehung der Kinder und der bedürftigen Kinder unternommen und zu diesem Zweck die Summe von 50,000 lire gespendet. Staatssekretär Cardinal Gaspari hat im Auftrag des Papstes die Verteilung angeordnet.

Eine Note der amerikanischen Regierung.

Der amerikanische Botschafter Wallace übermittelte Wallstrand die Note der amerikanischen Regierung hinsichtlich der Beziehung des Ruhrgebietes. Die Washingtoner Regierung würde gegen die Besetzung dieser Zone durch deutsche Truppen keine Einwendungen erheben, dagegen würde sie in der Besetzung durch alliierte Truppen Unzulässlichkeiten erblicken.

Gleichzeitig mit der Überbringung dieses Dokuments bestätigte Wallace dem Ministerpräsidenten den Wunsch der auf die Türkei sich beziehenden Note seiner Regierung. Zu dieser Note soll sich Präsident Wilson einer Verbrüderung Amerikanisierung und Wiederaufrichtung entgegen, nicht alle Schweizer und nicht alle Oesterreicher, aber dennoch einige, etliche, die genügen werden der europäischen Christenheit wieder den Tempel des Christentums, der Menschlichkeit aufzubauen.

Im Unterhaus fragte der Deputierte Pollock, ob die Ratifikation des Friedensvertrages durch den amerikanischen Senat einen Einfluss auf die militärischen Garantien für die Sicherung Frankreichs gegen einen neuen Angriff Deutschlands ausübe, und ob, wenn dies zu treffen, die gegenwärtige Katastrophe ermöglicht einen billigen Bezug, der beiden Seiten dient, den Schweizern gute Bücher verschafft und den Oesterreichern die gerade unserer Karl-Bogelsang Kulturbewegung so notwendigen Mittel zu lassen.

Nicholas George antwortete, dass der Garantievertrag zwischen Frankreich, Großbritannien und den Vereinigten Staaten für die Nachkriegszeit vorgegeben war. Wenn er vom amerikanischen Senat abgelehnt werden sollte, so sei dennoch keine Rede davon, dass Großbritannien die Frankreich versprochenen Garantien zurückziehen und so die Verbündeten ohne den versprochenen Schutz zu lassen.

John George antwortete, dass der Garantievertrag zwischen Frankreich, Großbritannien und den Vereinigten Staaten für die Nachkriegszeit vorgegeben war. Wenn er vom amerikanischen Senat abgelehnt werden sollte, so sei dennoch keine Rede davon, dass Großbritannien die Frankreich versprochenen Garantien zurückziehen und so die Verbündeten ohne den versprochenen Schutz zu lassen.

John George antwortete, dass der Garantievertrag zwischen Frankreich, Großbritannien und den Vereinigten Staaten für die Nachkriegszeit vorgegeben war. Wenn er vom amerikanischen Senat abgelehnt werden sollte, so sei dennoch keine Rede davon, dass Großbritannien die Frankreich versprochenen Garantien zurückziehen und so die Verbündeten ohne den versprochenen Schutz zu lassen.

John George antwortete, dass der Garantievertrag zwischen Frankreich, Großbritannien und den Vereinigten Staaten für die Nachkriegszeit vorgegeben war. Wenn er vom amerikanischen Senat abgelehnt werden sollte, so sei dennoch keine Rede davon, dass Großbritannien die Frankreich versprochenen Garantien zurückziehen und so die Verbündeten ohne den versprochenen Schutz zu lassen.

John George antwortete, dass der Garantievertrag zwischen Frankreich, Großbritannien und den Vereinigten Staaten für die Nachkriegszeit vorgegeben war. Wenn er vom amerikanischen Senat abgelehnt werden sollte, so sei dennoch keine Rede davon, dass Großbritannien die Frankreich versprochenen Garantien zurückziehen und so die Verbündeten ohne den versprochenen Schutz zu lassen.

John George antwortete, dass der Garantievertrag zwischen Frankreich, Großbritannien und den Vereinigten Staaten für die Nachkriegszeit vorgegeben war. Wenn er vom amerikanischen Senat abgelehnt werden sollte, so sei dennoch keine Rede davon, dass Großbritannien die Frankreich versprochenen Garantien zurückziehen und so die Verbündeten ohne den versprochenen Schutz zu lassen.

John George antwortete, dass der Garantievertrag zwischen Frankreich, Großbritannien und den Vereinigten Staaten für die Nachkriegszeit vorgegeben war. Wenn er vom amerikanischen Senat abgelehnt werden sollte, so sei dennoch keine Rede davon, dass Großbritannien die Frankreich versprochenen Garantien zurückziehen und so die Verbündeten ohne den versprochenen Schutz zu lassen.

John George antwortete, dass der Garantievertrag zwischen Frankreich, Großbritannien und den Vereinigten Staaten für die Nachkriegszeit vorgegeben war. Wenn er vom amerikanischen Senat abgelehnt werden sollte, so sei dennoch keine Rede davon, dass Großbritannien die Frankreich versprochenen Garantien zurückziehen und so die Verbündeten ohne den versprochenen Schutz zu lassen.

70 **Freiburger Nachrichten** (Nachdruck verb.

Bew. wie durch Liebe Leid gescheh... •

Roman von Erich Kästner

Felicie sprang empor. Sollte sie vorstehen und sich zu erkennen geben?

Nein. Noch nicht. Erst Grausamkeit!

Die Freuden der Eiskalucht hatten sie wieder gebadet.

Sie blickte sich im Zimmer um.

sitation des amerikanischen Senats entstehen würde.

Hieraus interpellierte ein Deputierter über die Rude Barthous in der französischen Kammer. Louis George erklärte, er hätte es für besser, nichts zu sagen, aber er glaubte, daß die Rude abgelehnt wurde, nicht nur vom französischen Ministerpräsidenten, sondern auch von der Mehrheit der Kammer und es seien die Anzeichen dafür vorhanden, daß Barthous seine Worte bedauert.

Louis George erklärte, daß eine Antwort betreffend den Kanalkanal vor Ostern nicht erzielt werden könnte.

Die zweite Sitzung der vierten Runde Rude Bill, die nach Aufficht der offiziellen Kreise Frankreich die beste Regierung gewählt soll, begann unter allgemeiner Aufmerksamkeit des Hauses. Besonders Aufmerksamkeit begegnete die am Dienstag erwartete Auseinandersetzung zwischen Aquitaine und Louis George. Eine Bekennung der Arbeiterpartei, die Rückweitung der Bill verlangt, wird vor einem Zusatzantrag Aquitaine, der die gleiche Absicht verfolgt, den Vorrang haben. Über den Antrag der Arbeiterpartei wird namentlich abgestimmt werden. Angesichts der Möglichkeit eines Attentates oder einer sonstigen strafbaren Handlung durch die Zimmler würden an den Zugängen zum Reichstag vorläufige Sicherungsmaßnahmen getroffen. Es kam zu keiner Abstimmung.

Die Lage im Dänemark.

Zu den gefährlichen Ereignissen erklärt die "Berlische Tidende": Die Lage ist jetzt schwieriger als wenn sich das Ministerium freiwillig zurückgezogen hätte, aber die Stellung ist klar gegenüber den Bürgern und gegenüber dem Ausland, da der König gefordert hat, den willkürlichen Willen seines Sohnes kennen zu lassen. Die "National Tidende" nimmt den Vorwurf des Königs zu und sagt u. a.: Der König habe im vollen Bewußtsein des Gewissens des Augenblicks seine Pflicht getan und von seiner staatsrechtlichen parlamentarischen Macht Gebrauch gemacht. "Exkelsiel" erklärt: Was heute geschehen ist eine so brutale Herausforderung, daß es unumgänglich die schwersten politischen Folgen nach sich ziehen muß. Es verlautet, daß man in sozialdemokratischen Kreisen beschlossen habe, die Frage in Erwägung zu ziehen, den Staatsfreie durch die Ausrufung des Generalstreites zu beantworten.

Wie am Montag abend bekannt wurde, soll die Bildung eines Geschäftskabinetts in Aussicht genommen sein, dessen einzige Aufgabe in der Ausarbeitung von Neuwahlen zum Reichstag bestehen würde.

Um das Schicksal des Kaisers.

Der Korrespondent des "Petit Journal" telegraphiert aus London, daß die Antwort des Oberster Rates auf die leichte holländische Note betreffend den früheren deutschen Kaiser, nach Paris gesandt wurde, wo wahrscheinlich einige Formänderungen vorgenommen werden dürften. Heute oder morgen würden der englische und französische Gesandte im Haag bei der Haager Regierung gleichzeitig einen Schritt unternehmen. Etwa Nerves sei in der Note nicht zu erwarten, wohl aber die Bejähigung des Empfanges der holländischen Note, ein Hinweis auf die Nachtheit des Außenhaltes des Kaisers nahe der Grenze und schließlich eine feierliche Warnung, daß die niederländische Regierung verantwortlich gemacht werde, wenn infolge eines Mangels in der Überwachung der Kaiser seine Residenz verlassen und den Alliierten Schwierigkeiten bereiten sollte.

Besetzung des Ruhrgebietes?

Nach einer Pariser Meliorung ist die Frage der Besetzung des Ruhrgebietes in ein neues Stadium getreten. Die mit Deutschland geführten Verhandlungen veranlaßten den Reichskanzler von neuem, der Nationalversammlung zu erklären, daß die besseren Truppen im Ruhrgebiet bis bewilligten Erfolgszeitpunkte nicht übersteigen und nicht ohne vorheriges Einverständnis Frankreich erhöht werden. Wegen den spartanistischen Vorurtheiln hatte Deutschland bestimmt die Befreiung verlangt, die 50.000 Mann im Ruhrgebiet auf 100.000 verstärkt zu führen. Aber Frankreich hat sich diesem trock gewiß von den Alliierten vorgeholten Maßnahmen widersetzt. Deutschland hat jedoch seine Bitte am Freitag erneuert. Müllerand verlangt darauf, daß als Garantie französische Truppen in gleicher Stärke wie die deutschen Verbündungen für das Ruhrgebiet Frankfurt a. M. und Darmstadt besetzen. Diese beiden Städte wären zu räumen, sobald Deutschland die neutrale Zone in Westfalen räumen würden.

Der deutsche Geschäftsträger Mayer gab gestern vorläufige Konsulten von der Regierung Deutschlands, die Bedingungen anzunehmen. Er bestätigte offiziell, daß die Stärke der deutschen Truppen im Ruhrgebiet die im Abkommen von 1919 festgesetzte Höhe nicht übersteigt und er gab das Versprechen ab, daß sie ohne die Ernächtigung Frankreichs nicht verstärkt werden.

Diese Erklärung bedeutet eine volle Genehmigung für den berechtigten Wunsch Frankreichs, gesichert zu sein. Sollte dieses Versprechen verletzt werden, so wird Frankreich die Städte Frankfurt und Darmstadt besetzen, bis die deutschen Verbündungen aus dem Ruhrgebiet zurückgezogen worden sind. Müllerand verfolgt derzeit eine Politik der Vernichtung, deren Mitteln er am Freitag in der Kammer dargelegt hat.

Ausland

Das dem Aussterben geweihte Petersburg. Rundschau, 30. März ag. (Teil I.) Die Nachrichten über den Bevölkerungsstand in Petersburg sind nicht derzeit mitgeteilt. Aus einer Bevölkerung von 400.000 Überlebenden zählt man 25–30.000 Todesfälle. Es zählt eine jährliche Typhusepidemie. Am 9. März wurden 22 Fälle anatolische Pest gezählt. Man ist bemüht, die Sowjetregierung zu bewegen, das Rote Kreuz zu lassen, um das bei den heutigen Verhältnissen dem Aussterben geweihte Petersburg zu retten.

Die Opfer des Typhus. Atlanta, 30. d. (Hawas.) Man meldet bis jetzt 70 Tote und einige Hundert Verletzte, die Opfer des gewaltigen Typhus geworden sind. Tausende von Leuten sind obdachlos. Man beginnt erst jetzt sich über die Größe der Katastrophe Rechenschaft abzulegen.

Chicago, 30. März ag. (Hawas.) Der Typhon forderte in der Stadt Chicago 21, im Staat Ohio 24, im Staat Indiana 7, im Staat Michigan 5 und in den Staaten Wisconsin und Missouri je ein Opfer.

Schweiz

Für die Einführung einer Ausländersteuer. Baden, 30. März ag. Die Sektion Unterlimmat der Vereinigung schweizerischer Republikaner hat ein Initiativbegrenzen auf Einführung einer jährlichen Ausländersteuer im Kanton Aargau, mindestens in der Höhe der Militärpflichtsaufsteuer für Schweizerbürger, eingeleitet. Die aargauische Regierung soll beauftragt werden, beim Bund auf die Aenderung von damit in Widerspruch stehenden Staatsverträgen hinzuwirken.

Schweizer Studenten im Ausland. 40 Schüler der Elbigen, Tech. Hochschule in Zürich, die unter der Leitung von Professor Richti in Spanien und Portugal eine Studienreise machen, sind unter dem Verdacht, Sabotageästen zu sein, auf portugiesischem Gebiet angehalten worden. Der Bürorat hat sofort Schritte getan. Vor etwa drei oder vier Tagen konnten die Studenten ihre Reise in Portugal wieder fortsetzen; Verhaftungen hatten nicht stattgefunden.

Ein zweiter steriler Erdloch im Wallis. Zürich, 30. März ag. Aus dem Wallis wird dem Erdbebenamt ein zweiter steriler Erdloch gemeldet, der heute nacht um 2 Uhr 4 Minuten stattgefunden ist und auch auf der Erdbebenwarte Zürich registriert wurde.

IV. Jahrgang der "Aipa".

Freiburg (Schweiz). Mit dem Datum des 29. März 1920 trat die "Katholische Internationale Presse-Agentur" (Aipa), zu Freiburg, Schweiz, in ihrem IV. Jahrgang. Die Lage der katholischen Presse wie die Zeitumstände hatten es vor drei Jahren ratsam erscheinen lassen, den Gedanken Sr. Em. des Kardinals Merello, vom Bischöflichen Kurian und Genf, wieder aufzugreifen, der als besonders warmer Förderer der katholischen Presse i. J. 1871 in Genf ein katholisches Korrespondenz-Bureau eröffnet hatte, das aber durch die nachfolgenden Kulturkampfjahre leider wieder unterdrückt worden war.

Das aus dem Plane Sr. Em. des Kardinals Merello neu erwachte Aipa-Presse-Institut des Nachrichtendienstes hat sich nun im Verlaufe seiner drei ersten Jahre in sieben Tätigkeitsbereich der Presse eingearbeitet und machende Anerkennung gefunden. Die Überzeugung von der Notwendigkeit eines solchen katholischen Presse-Institutes bricht sich erfreulicher Weise immer mehr die Bahn, so daß zu hoffen ist, es werde auch jene Unterstützung des Werkes sich stärken lassen, die zu seinem weiteren Aufschwung und besserer Durchsetzung unerlässlich ist. Bei Aktionen wie der der Aktionen nimmt das Interesse für die Nachrichten aus der katholischen Welt laut vielen Büchern aus verschiedensten Standen verschiedener Länder, wohin die Aipa-Bulletins gelangen, zur lebhaften Erneuerung der Aipa zu. Ihm wird die Erneuerung der Aipa in steter Öffentlichkeit dadurch entgegenzutun suchen, daß sie stets auf Vervolkommnung sowohl der Erfassung wie der Übermittlung der Nachrichten bedacht ist. Im Bewußtsein, daß ein solches katholisches Presse-Institut noch immer weit hinter den gestellten Zielen zurücksteht, ist die Leitung daher auch für jede freundliche Anerkennung und fruchtbringende Kritik dankbar und wird auch im neuen Jahrgang immer bemüht sein, allen berechtigten Wünschen nach Möglichkeit gerecht zu werden.

Der deutsche Geschäftsträger Mayer gab gestern vorläufige Konsulten von der Regierung Deutschlands, die Bedingungen anzunehmen. Er bestätigte offiziell, daß die Stärke der deutschen Truppen im Ruhrgebiet die im Abkommen von 1919 festgesetzte Höhe nicht übersteigt und er gab das Versprechen ab, daß sie ohne die Ernächtigung Frankreichs nicht verstärkt werden.

Kanton Freiburg

Frage betreffs die Lungenpest. (Schluß.)

Will man das Marsieren unbedingt durchführen, so haben u. g. die Bischöflichkeit das Recht auf eine angemessene Entschädigung. Der Staat ist bei der Neuung weit entgegengekommen. Die Durchsuchung hat ihn nichts gefordert. Wenn er nun noch das durchsuchte Bischöfliche ausstömen will, so soll er für die Entwertung aufzahlen. Das ist nicht mehr zu leugnen. Es wird nun allerdings gesagt, daß bei einer allgemeinen Abschaffung die Seuche schneller bekämpft werden können und nicht so weit um sich greifen könnte. Auch das ist nicht sicher. Man denkt nur an Herzogs, wo das Durchsuchen sehr rasch verlaufen ist und an den Kanton Bern, wo trotz Neuung und nur vereinzelter Austritte der Stoffeind noch nicht verschwunden ist.

Die Neuung hat dem Kanton Freiburg die übliche Summe von rund 4½ Millionen Franken geflossen. Da 253 Tiere gelebt wurden, so ergibt dies 1700 Fr. pro Stück. Dazu kommen noch die Schlachtungskosten und Transportkosten, welche eine Beizahlung sich auf 5000 Fr. pro Tag beliefen. Diesen Summen steht der Wert des Fleisches gegenüber. Zobermann weiß aber, daß die Fleischverwertung eine äußerst kostspielige und auch kostspielige Sache war. Es trifft durchaus nicht zu, wenn behauptet wird, man habe ganz gut alle verunreinigten Ställe abgeschlagen dürfen und es wäre ein leichtes gewesen, das Fleisch richtig zu verwerten. Die Behörde selbst hat schließlich zur Durchsuchung antraten müssen, weil die Fleischverwertung ihr Kopfschrecken machte. Wenn wir also heute durchsuchte Tiere haben, so ist dies nicht allein der Halsstarrigkeit der Bauern und mancher Tierärzte zuzuschreiben.

Die freiburgische Regierung hat sich bereit erklärt, den Bürgern der Nachbarlantone teilweise dadurch entgegenzutun, daß sie den Bischöflichen vorzieht, auf den Gefangenestieren ein Vermerk anzubringen, wenn es sich um ein durchsuchtes Tier handelt. Die Nachbarlantone verlangen zum mindesten einen Brant auf die Männer. Was sie verlangen, ist gesetzwidrig und das ist das betrübende an der ganzen Sache. Es ist sicher kein Zeichen von hoher Gewinnung, wenn die Kantone Bern, Waadt und Neuenburg von unserer Regierung die Anwendung einer Maßnahme verlangen, von der sie wissen, daß sie gesetzwidrig ist. Für den Kanton Freiburg gibt es nur eines: das zu tun, was gesetzlich zulässig ist. Kommt dann der Bund mit einer Ausführungsbestimmung zum Steuergesetz, dann soll er auch den Gehbeitrag öffnen für diejenigen Bauern, welche ihr Vieh durchsucht haben. Eine Sperrre von Seiten der Nachbarlantone kann wir uns aber auf keinen Fall gefallen lassen, solange mit ungünstigen Waffen gekämpft wird.

Der Gästenverein von Zizers

hat nach dreijährigem Unterbruch sich vorzunommen, wiederum mit einem Konzert an die Öffentlichkeit zu treten. Mit ungeheurem Mühe hat er sich durch verschiedene Schwierigkeiten, auch durch Grippe und Fleischfeste, hindurchgerungen und hofft, am nächsten Ostermontag sein Ziel zu erreichen. Sein Programm besteht diesmal in einer einzigen Nummer, dem Tonwerk: Schillers Lied von der Glocke, komponiert von A. Romberg.

Es ist nicht nötig, hier über unsern Bischöflichen Gedächtnis viele Worte zu schreiben. Alle seine Werke bergen einen förmlichen Schatz sittlichen Gehaltes; er weiß aus dem Herzen zum Herzen zu sprechen; er verherrlicht Tugenden und Eigenschaften, die von uns hochgehalten werden; er spricht eine edle Sprache und seine Werke haben überall leichten Eingang und herzliche Aufnahme gefunden. Schiller hat besonders durch seinen Tell im jedem Schweißerherzen einen Platz erworben.

Schillers Lied von der Glocke ist eine Perle unserer klassischen Literatur. Es enthält zwei fettentartig mit einander verbundene Teile: Das Glockengespräch über die zehn Meistersprüche und die neuen Betrachtungen, die der Meister während des Glockengusses anstellt.

Die Meistersprüche beruhen auf einem gründlichen Studium, das der Dichter der Technik des Glockengusses gewidmet hat.

In den Betrachtungen schreibt der Dichter die Beziehungen der Glocke zum häuslichen und ländlichen Leben der Menschen im christlichen Staat. Erleichtert begründet er, daß man bei jeder Arbeit nachdenken und überlegen soll. Dann weist er hin auf die Erziehung der Glocke an den Wechselstädten im häuslichen Leben, im Glück, von der Wiege bis zum Junglingsalter, während der Ehe, dann im Unglück, bei Vernichtung des Besitzums durch Feuer, des Familienglücks durch den Tod. Die Glocke nimmt aber auch am öffentlichen Leben der Staatsbürgers teil, sowohl im Glück, an den Segnungen des inneren Friedens im christlichen Staat, als im Unglück, das durch die Graue des Krieges und durch die Bürgerliche Empörung gegen die Staatsgewalt entsteht. Angaben über die Länge der neuen Glocke, sowie über ihre Bestimmung im künftigen Leben bil-

den den Schluss. — Zu den Lebenden — Vivos voco — zu Naturkräften — subligen frango — zu den Toten — mortuos plango — hat die Glocke ihre Beziehungen.

Der Komponist, der sich an dem herrlichen Motto-Lied begeisterte, ist Andreas Romberg, ein sehr angesehener Musiker. Seine Wiege stand in Weismühlen, 1767 wurde er in Weismühlen geboren, wußte sich in jungen Jahren besonders dem Violinspiel, komponierte mehrere Opern, machte mit seinem Bruder Bernhard Romberg mehrere Konzertreisen, führte sogar in Paris eine seiner Opern auf und ließ sich dann in Gotha definitiv als Kapellmeister nieder, wo er 1821 starb. Nebst dem Lied von der Glocke hat er mehrere Schiller'sche Gedichte vertont: die Macht des Geistes, die Kindsmörderin u. a., die noch heute mit Erfolg in Konzerten gegeben werden.

Es ist interessant und von hohem Genuss dem Künstler zu folgen in der Anpassung des musikalischen Ausdrucks an den jeweiligen heiteren oder ernsten, siblichen oder tragischen Poetext. Die Meistersprüche sind auf ein nämliches sich wiederholendes Motiv aufgebaut, eine Art: Frauenstimme begrüßt die Geburt des neuen Bürgers („Mutter mit der Freude Feierläufe“), — „Vom Mädchen reist sich Holz der Knabe“, singt ein Tenor. — „Zarte Schönheit läßt Hoffen“, singt vereint in schöner Weise die junge Liebe. Ein Männerquartett preist den Wohlstand des Hauses („Und der Vater mit frohem Blick“), ein gewaltiger gemischter Chor schlägt die Feuerbrunst („Wohlätig ist der Feuers Macht“).

„Schwer und bang“, begleitet ein Chor in Mollakkord einen Wandert auf dem legenden Wege und eine Frau singt in wehmuttervollem Lied: „Ah, die Gattin ist’s, die teure, ach, es ist die treue Mutter.“ — Doch das Erlebnis — „haut wo Farben auf den Garben liege der Kraut“ — lädt zum Tanze, aber dabei wird des Vaterlands nicht vergessen. „Heilige Ordnung, gegenreiche Himmelstochter“, sie tödt den Drachen und ein Chor freut sich in der Freiheit heiligem Schuß. Den holden Frieden, der süßen Eintritt bringt ein Quartett, dem sich bald der ganze Chor anschließt, seine Entzückung dar. — Unterdessen ist der Glockenguss vollendet, die Hölle wird zerbrochen, doch ewig, wenn im Flammenwärter das glühende Erz sich selbst bestimmt. Ein schwüler Chor gibt der Revolutionsemul Ausdruck, Baritonoben, rote Fahnen, Geschüre, Flüten, Weiber in dem Schärfe Munition herbeitragend. „Der schreckliche der Schreden, das ist der Mensch in seinem Wohn.“ —

Die neue Glocke wird getauft: „Koncordia soll ihr Name sein“. Der Meister weist ihr in Längere, nicht leichtem Solo ihre zukünftige Bestimmung an. Schlußchor: „Friede sei ihr erst Geläute.“ — Das Stück ist in der letzten Zeit an verschiedenen Orten erfolgreich aufgeführt worden, in Küsnacht, Schaffhausen, Ins etc. Dem streitbaren Verein in Zizers wünschen wir Glück und ein volles Haus.

Um die Poetie besser genießen und dem Vorlage leichter folgen zu können, werden die Besucher gut tun, sich an der Kasse ein Exemplar zu verschaffen. X.

Raiffeisenkasse Gordast

(Eng.) 45 Mitglieder der Raiffeisenkasse Gordast versammelten sich Sonntag, den 14. d. in Gürbetal zur Gutsgemeinnahme der Jahresrechnung pro 1919. Das abgelaufene Geschäftsjahr zeigte den schönen Umsatz von 826.781,93 Fr. gegenüber Fr. 390.947,79 im Vorjahr. Dementsprechend erhöhte sich auch die Bilanzsumme auf Fr. 270.176,19, gegen Fr. 109.229.— im Jahr 1918. Dieser Vergleich zeigt deutlich, wie unsere Kasse an Ausdehnung gewonnen hat.

Die Darlehenskasse Gordast schaut heute auf das erste erfolgreiche Decennium ihres Bestehens zurück. 27 wackere Männer von ehemaligen Raiffeisenkästen durchdringen, gründeten sie im Jahre 1910. Ihre Mitgliederzahl ist nun auf 83 gestiegen. Wenn einmal sämtliche Bauernkästen verschwunden, wenn unsere Bauernkästen die gewöhnliche Aufgabe einer Raiffeisenkasse eingermäst verliehen werden, wenn sie die großen Vorteile, die ihnen diese ländliche Kasse bietet, zu bewirken wissen, dann wird sich ihre Zahl leicht verdoppeln. Hosten wir treu zum Grundsatz: Einigkeit macht stark!

Franziskanerkirche

Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, Messe, Gesang der Lamentationen.

Gründonnerstag. — 9 Uhr Hochamt, Prozession zum hl. Grab. 4 Uhr, Messe, Gesang der Lamentationen.

Mittelkurse der Genferbörsen

vom 30. März 1920:

Mittelkurse der Wechselsätze a. Genf

Götzengasse 15, Freiburg

Barb. 28.85 Wien (alte) 2.30

London 22.25 Wien (neue) 2.65

New York Label 5.741/4 Brag 7.40

New York Gold 5.72 Basland —

Brüssel 41.95 Stockholm —

Stettin 27.75 Christianslund —

Spanien 99.05 Copenhagen —

Deutschland 211.25 Sofia —

Berlin 7.90

Tendenz: Behauptet für Markt und schwach für die börsigen Devisen.

den Lebenden — Vivos — folgten frango — viuos plango — hat die

sich an dem herrlichen ist Andreas Stomberg, Musiker. Seine Wiege 37 wurde er in Becha jungen Jahren beson komponierte mehrere im Alter Bernhard zertreissen, führte sogar Opern auf und ließ sich v als Kapellmeister nies. Nebst dem Lied von der Schiller'sche Gedichtes & Gesanges, die Kind noch heute mit Erfolg in

vom hohen Genuss dem der Anpassung des nur am den jeweiligen heidlichen oder tragischen Ereignisse sind auf ein wundervolles Motti aufgestimme begrüßt die Ge

hürgers. Dem mit der

— "Vom Mädchen reicht

singt ein Tenor. — "O

Hoffen," singt vereint in

die Liebe. Ein Männer-

Volksstand des Hauses

frohen Blick", ein ge

vor schubert die Feuer

fest des Feuers Macht".

begleitet ein Chor in

anderer auf dem letzten

singt in wehmalsvollem

in ist, die teure, ach,

— Doch das Erne

der auf den Garben

lade zum Tanz, aber

landes nicht vergessen

genreiche Himmelsstoch

er und „tausend Fleiß“

ein Chor freut sich

am Schuh. Dem holden

antrag bringt ein Quar

ge ganze Chor anflich

— Unterdessen ist der

die Hölle wird zerbro

nen in Flammenbächen

selbst breit". Ein

der Revolutionsmit

rote Fahnen, Geschüre

den Schürzen Munition

hreder der Schrein

seinem Wahl". —

ab gelauft: "Konfödia

Der Meister weiss ihr

chtem Solo ihre zutun

Schlachter": "Friede

der letzten Zeit an ver

gleich aufgeführt wor

hafftun, bis z.

verein in Zösers wün

ein volles Haus.

er genießen und dem

en zu können, werden

sich an der Kasse eir

u. X.

erdast.

der der Naschensasse

sich Sonntag, den 14. d.

gegenahme der Jahres

abgelaufene Geschäft

Umfang von 826.781.98.

390.947.79 im Vorjahr.

te sich auch die Blan

z. 19, gegen Fr. 109.229. —

Vergleich zeigt deutlich

Ausdehnung gewonnen

Gordast schaut heute auf

Dezenium ihres Besie

re Männer vor einem

gründeten sie im

gliederzahl ist nun auf

kontal sämtliche Vorur

einen weitere Bouleute

gabe einer Naschensasse

werden, wenn sie die

nen diese ländliche Kasse

son, dann wird sich ihre

Hoffen wir treu zum

macht stark!

gs 4 Uhr, Mette, Gesang

9 Uhr Hochamt, Pro

4 Uhr, Mette, Gesang

er Genseborste;

Wärz 1920:

Metzeste 2. Gerber

15, Freiburg

Wien (alte)

Wien (neue)

Brag

Rußland

Spanien

Kopenhagen

Cosia

Mark und schwach für die

Neueste Werdungen

Mittwoch, 6 Uhr morgens.

Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 30. März, ag. (Wolff.) Die Nationalversammlung setzte die Aussprache über die Regierungserklärung fort. Als erster Redner sprach der Abgeordnete der deutsch-nationalen Volkspartei, Düringer, der der alten Regierung der Borkus nachste, da sie die sehr wichtigen Gesetze hinausgezögert habe und die unwilligen Gesetze vorgelegt habe. Die Regierung und die Mehrheitsparteien, die alles daran setzten, ihre Macht auf verfassungswidrige Wege zu verlängern, haben kein Recht, bemüht sich über den verfassungswidrigen Putsch zu entrüsten. Von der Geheimpolizei sei die Regierung schon acht Tage vorher unterrichtet worden, und man könne sich daher keine Entschuldigung, dass die Entwicklung des Putsches der Regierung gar nicht unangenehm gewesen sei. Die Verfassung, so sofort der Redner, muss vor allen Dingen hochgehalten werden.

Reichskanzler Müller äußerte sich über die Lage im Ruhrgebiet, wobei er erklärte, in der gestrigen Abstimmung sei beschlossen worden, alle unmöglich Schrottreihen zu vermeiden. Die Truppen seien dort verfassungstreu und es würde dafür gesorgt werden, dass bei einem möglichen Einmarsch der Truppen vorher Zivilkommissäre vorausgeschickt werden, um die dortige Bevölkerung über den Einmarsch aufzuspielen. Nahrungsmittel würden ebenfalls eingeschafft, da die Lage dort eine sehr schwere sei. Mit der französischen Regierung sei eine Einigung dahin zustandegekommen, dass für die nächsten zwei Wochen eine größere Truppenzahl einzuziehen sei, damit erwange die Regierung eine größere Bewegungsfreiheit und wir haben die feste Überzeugung, dass es ihr gelingen werde, die Ordnung wieder herzustellen.

Reichsminister des Innern Koch, sagte, dass ein größerer Teil wichtiger Gesetze, wie zum Beispiel die Einführung der Auslanddeutschen nunmehr von der Nationalversammlung nicht mehr verabschiedet werden können. Er kam noch auf den Putsch hofft, zu sprechen und sagte, dasselbe sei sehr gründlich vorbereitet gewesen. Für die bayerische Volkspartei erklärt der Abgeordnete Leicht, dass seine Partei solche Putsch ob von rechts oder von links unbedingt ablehne.

Zu den Vorgängen im Industriegebiet.

Berlin, 30. März, ag. (Wolff.) Der Berliner "Volkszeitung" meldet aus Duisburg:

der Behörden, Staatsgebäude usw. in Brand gesetzt oder in die Lust gesprengt werden. Sollte gegen einen Führer der Arbeiter, sowie gegen den Führer Höh, ein Anschlag verübt werden, so würde das Nachkomitee unter der bestehenden Klasse aufräumen.

Politische Lage in Dänemark.

Kopenhagen, 30. März, ag. (Wolff.) Nach der Zeitung "Berlingske Tidende" hat der König den Antrag beim Reichsgericht, Liebe, beantragt, ein Geschäftsumsatz zu Bilden, das den Auftrag hat, Neuwahlen zum Reichstag auszuschreiben. Zum Minister des Reichsgerichts Herzog wird der dänische Gesandte in London, Groenewold-Castenskiel ausgesetzt.

Berlin, 30. März, ag. (Wolff.) Der "Vorwärts" meldet aus Elberfeld, dass die sozialistischen Parteien in Elberfeld der Reichsregierung Montag, abends 8 Uhr, die Mithaltung machen, dass sie eine Verlängerung des Ultimatums, das den Reichstag auszuschreiben.

Berlin, 30. März, ag. (Wolff.) Nach der "Berlingske Tidende" veröffentlichten am Montag die radikalen Linksparteien einen Aufruf, in dem sie die Verabschiebung des Ministeriums als eine Drohung gegen die politische Ruhe bezeichneten.

Berlin, 30. März, ag. (Wolff.) Zu den Vorgängen in Kopenhagen meldet der "Vorwärts": Der König wird bei dem unbestimmten Charakter des Volkes den Streit möglichstweise mit seiner Abdankung zu beenden haben.

Kopenhagen, 30. März, ag. Das Executivekomitee der Gewerkschaften und der sozialdemokratischen Partei hat sich am Montag abend versammelt und nahm nach kurzer Debatte mit Einstimmigkeit eine Resolution an, die verlangt, dass in Gegenwart des verabschiedeten Ministeriums keine Verhandlung über den Hungerstreit wiederholt werden möge. Allgemeine Zustimmung fand ein Redner mit der Forderung, im nächsten zwei Wochen eine größere Truppenzahl einzuziehen, damit erwange die Regierung eine größere Bewegungsfreiheit und wir haben die feste Überzeugung, dass es ihr gelingen werde, die Ordnung wieder herzustellen.

Zu den Vorgängen im Industriegebiet.

Berlin, 30. März, ag. (Wolff.) Der Berliner "Volkszeitung" meldet aus Duisburg:

Liebe; Unterricht, Universitätskurator Hoffling; Justiz, Staatsanwalt, Kammerherr Oehlmann; Verteidigung, Kommandeur Stoerck; öffentliche Arbeiten, Jagdeinsatz Monberg; Finanzen, Direktor Wester Hansen; Kirchenmeister, Pastor Häf; Handel, Schiffszrederei Svensen.

König übernahm einstweilen auch das Ministerium des Reichs und Oehlmann das Ministerium für Landwirtschaft.

Für den Anschluss Tirols an Deutschland.

Wien, 31. März, ag. (W. A. B.) Eine Abordnung der Tiroler Landesregierung überbrachte, wie der Korrespondent Herzog berichtet, dem Staatskanzler Dr. Renner den gemeinsamen Beschluss der Tiroler Landesräte und des Landesrates, in dem der Anschluss Tirols an Deutschland gefordert wird.

Staatskanzler Renner erwiderte, dass nicht nur die Bevölkerung Tirols, sondern auch die Bevölkerung ganz Österreichs durch den Friedensvertrag von St. Germain und den sich daraus ergebenen Verhältnisse in einer mehr als traurigen Lage sich befindet. Die Vertreter Österreichs bei den Friedensverhandlungen hätten wiederholt die Aufrichtigkeit der Gewerke darauf gelernt, dass die Österreichische Republik eingesetzt und das Parlament zur Annahme eines neuen Wahlgesetzes einberufen werde.

Kopenhagen, 30. März, ag. Das Executivekomitee der Gewerkschaften und der sozialdemokratischen Partei hat sich am Montag abend versammelt und nahm nach kurzer Debatte mit Einstimmigkeit eine Resolution an, die verlangt, dass in Gegenwart des verabschiedeten Ministeriums keine Verhandlung über den Hungerstreit wiederholt werden möge. Allgemeine Zustimmung fand ein Redner mit der Forderung, im nächsten zwei Wochen eine größere Truppenzahl einzuziehen, damit erwange die Regierung eine größere Bewegungsfreiheit und wir haben die feste Überzeugung, dass es ihr gelingen werde, die Ordnung wieder herzustellen.

Zu den Vorgängen in Kopenhagen meldet der "Vorwärts": Der König wird bei dem unbestimmten Charakter des Volkes den Streit möglichstweise mit seiner Abdankung zu beenden haben.

Berlin, 30. März, ag. (Wolff.) Die Verhandlungen der Tiroler Abordnung werden am Mittwoch fortgesetzt. Nach ihrem Abschluss wird die Abordnung mit Vertretern der auswärtigen Missionen in Wien in Beührung treten.

Der Hungerstreit Voraus.

Wien, 31. März, ag. (W. A. B.) Den Blättern zufolge sind die in Zehndorf internierten ungarischen Kommunistenführer, darunter auch Bela Kun in den Hungerstreit geraten. Die Hungerstreit Voraus! —

Keine Verstopfung. Tobler-Kakao — in Paketen mit Bleiplombe — ist darum präpariert, dass die Verdauung gefördert wird.

Friede

und Muhe bei Tag und bei Nacht bringen Ihnen gegen den lästigen Husten und Niesen — gegen Husten und Halsbeschwerde, gegen Husten und Halsbeschwerde, gegen Husten und Halsbeschwerde.

Vorsicht beim Eintank! GABA — GABA-Tabletten verlangen.

In blauen Dozen à Fr. 1.75.

Ostergeschenke

Spielwaren ■ Bürsten Haushaltungs- & Toilettenartikel

etc. etc. empfohlen in grosser Auswahl

W. Mayer-Breider

78 Lausannestrasse 78

Bazar - Fribourgeois

155 Steinerne Brücke 155

Schöne 1171

Heimwesen

zu verkaufen

im Greizer u. Sennebezirk. Sich zu wenden an die Reinigung für die Erhaltung des Greizerhauses, Ankunftsbusen in Marburg. Telephon Nr. 20.

In vermieten

eine schöne, sonnige

3 Zimmer- Wohnung

mit Küche, Essrich, Ueiale am Garten u. 1178

kleine Familie wird bevorzugt. Mo. sagt Pos. Meusel-Gessig, Eiskoffer, bei Marburg.

Sommerung

Unterzeichneter nimmt noch Rücksicht für die Ferne

Wenige, Kleine und Clementine.

Sich wenden an Alfred

Wenz, in Greiz, Platz 1179.

Schweiz. Bankgesellschaft

Ausgabe von nom. Fr. 10,000,000.— neuen Aktien.

Die Schweizerische Bankgesellschaft wurde unterm 17. Oktober 1912 mit Sitz in Winterthur und St. Gallen gebildet durch Verschmelzung der Bank in Winterthur — gegründet 1862 — und der Toggenburger Bank — gegründet 1863.

Es betrugen für

1912	1916	1918	1919
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Aktienkapital 35,000,000.—	36,000,000.—	50,000,000.—	60,000,000.—
Reserven 10,000,000.—	10,500,000.—	12,400,000.—	15,000,000.—
Pensionskasse 570,000.—	1,000,000.—	2,715,797.45	4,820,265.05
Reingewinn incl. Saldovortrag 2,569,368.63	3,034,841.31	5,508,087.53	7,149,461.19
Umsatz in einfacher Aufzählung (in Millionen) 4,876	8,171	15,104	20,024
Bilanzsumme 202,364,310.94	276,333,846.12	387,685,897.04	501,048,701.48

An Dividenden wurden bezahlt für:

1912—1913	1914—1916	1917	1918	1919
7%	6%	7%	7½%	8%

Auf Grund der ihm zustehenden Vollmacht hat der Verwaltungsrat beschlossen, das Aktienkapital von 60 Millionen auf 70 Millionen Franken zu erhöhen durch Ausgabe von

20000 neuen, ab 1. Januar 1920 voll dividendenberechtigten Inhaber-Aktien à nom. Fr. 500.—, Nr. 120.001 — 140.000.

Die Kotierung dieser Aktien an den Börsen von Zürich, Basel, Lausanne und Genf wird nachgesucht werden.

Die Ausgabe erfolgt zu den nachstehenden Bedingungen:

A. Zeichnungsvorrecht der Aktionäre.

Den bisherigen Aktionären der Schweizerischen Bankgesellschaft steht ein Zeichnungsvorrecht in der Weise zu, dass auf je sechs alte Aktien eine neue Aktie von nom. Fr. 500.— al pari Wert 15. April 1920 bezogen werden kann.

B. Freie Zeichnung.

Die allfällig in der Vorrechtszeichnung nicht beanspruchten neuen Aktien werden zur freien Zeichnung angeboten, an der sich auch Nicht-Aktionäre beteiligen können. Der Subskriptionspreis für die freien Zeichnungen beträgt Fr. 530.— Wert 15. April 1920.

Im Falle der Überzeichnung unterliegen die freien Anmeldungen einer Reduktion.

Zeichnungsfrist: bis zum 14. April 1920.

Die Einzahlung der zugeteilten neuen Aktien hat vom 15. April bis zum 30. Juni 1920 bei derjenigen Zeichnungsstelle zu geschehen, bei der die Anmeldung erfolgt ist. Bei Liberierung nach dem 15. April 1920 wird ein Zins auf dem Nominalbetrag der Aktien von 5% vom 15. April bis zum Tage der Einzahlung hinzugerechnet.

Soweit den Zeichnern bei der Liberierung nicht schon die Akteintitel ausgehändigt werden, erhalten sie bei der Einzahlung Lieferscheine, die später, auf besondere Anzeige hin, in definitive Aktien umgetauscht werden können.

Die eidgenössische Stempelsteuer auf den Aktien wird von der Bank getragen.

Ausführliche Prospekte können bei den untenstehenden Zeichnungsstellen bezogen werden.

März 1920.

1170

Schweizerische Bankgesellschaft.

Zeichnungsanmeldungen werden spesenfrei entgegengenommen bei der Schweizerischen Bankgesellschaft in:

Zürich	Fleurier	Rorschach
Winterthur	Genf	Vevey
St. Gallen	Lautenburg	Will
Aarau	Lausanne	Wohlen
Baden	Lichtensteig	Aadorf
Basel	Liestal	Couvet
La Chaux-de-Fonds	Montreux	Gossau
Flawil	Rapperswil	St. Fiden
		Rüti



Konfektion für Alle

Haben Sie schon das neue Geschäft Exelsior an der Lausanne-gasse, besucht?

Wenn nein, besuchen Sie sich, um einen Blick in unsere neuen, eleganten Herren-Modelle zu tun.

Wenn Sie bis jetzt ein Vorurteil gegen die Konfektion haben, so kommen Sie und probieren Sie, ohne Kaufzwang, eines von unseren Kleidern. Sie werden befreit sein.

Die Marke Exelsior in einem Kleidungsstück ist eine Garantie, für die Eleganz und den schönen Schnitt.

Der Preis? ... Für jeden Geldbeutel, schon von 75 Fr. an.

1181

"Confection Exelsior"

Lausanne-gasse 55 — Freiburg

Gleiche Häuser in:

GENF — LAUSANNE — BERN

Verücksichtigen Sie bei Ihren Fest-Einkäufen die Interessen der "Freiburger Nachrichten".

Weltvorlagen
Fürvorlagen
Wirtschaftsvorlagen
Kofsteppiche
Teppiche am Stück
Linoleum
bei
F. BOPP
Möbelhandlung
Schiltengasse 8, FREIBURG
Telephon 7.63

Zu verkaufen
in Freiburg

Café

von gutem Ertrag
enthaltend: Wohnung von
6 Zimmern, Küche, großer
Keller, 5 Vermietwohnun-
gen von 3 Zimmern, Küche
und Dependenzen, Günstige
Gelegenheit. Sollungser-
leichterung. Antritt nach
Überziehung. 1074

Sich zu wenden an die
Handels- und Immobilien-
Agentur A. Grossard, Hoch-
gerbergasse 138, Freiburg.
Telephon 2.60.

Ur. 72
E

Wohnen
12 Wände 6 Räume
Br. 18 — Br. 8.
Küland: 81 — 16.
Die Samstag-Nummmer
veröffentlicht im
Wochenende aus
der Zeitung ausgetragen, und
durchgehend angekündigt,
Städten, Bahnhof, Postämtern,

Rebaltions- und

Tages-
Im Ruhrgebiet spielt
die Reichsheitruppen si-
auf einer Generalver-
triebsstätte Berlin, die
Generalstreit. Ein
Generalstreit ist ein
Generalstreit.

In der italienischen Re-
gion ein Vertrauensvotum
für ihn, 195 Stimmen
Am englischen Unterha-
der Regierung vorgelegt
Von einer New York
ein drittes Mal für die
Städte zu landen.

Nach einer New York
ein drittes Mal für die
Städte zu landen.

Sie das französische
97 Millionen Fr. gezeigt
Der Bundesrat hat die
Gebiete verschwiegene ge-

Jur. B.
der Miet- und

Das eidgenössische
departement hat joc
neuen Bundesrat bei
der Miet- und Ver-
mietung eine aus 2
der Vermieter und 2
Interessenten zusam-
mischen Gelegenheit
sie und Mieter
Vorlage, die dem E-
scheine erscheint, wie
in einer kurzen Er-
den Presse ausführlich
ordnung dar, die
Nichtindien Sieht, n-
nach Vorbild Gesetze
fügen können.

Die Vorlage, die
ordnen Sieht, steht
zur Hand noch
zum Bundesrat wird
zu bejassen haben
Vorregungen berücksichtigt
Inhalt haben vor, die
sichende wichtige

Allgemeine
Die unter Wohn-
find ermächtigt, na-
wissen die Bestimmu-
einzelne der selben in
gebiet oder für bestim-
bar zu erklären und
Bestimmungen auf d-
erlassen. Die Kantone
die Gebiete, die
scheide zu fassen un-

71
Zo
Bem die durch
Roman von

Wein Sie in d-
weil ich schon im v-
besonders Vierungen
erwiderte die Männer
icht sein? Ich sch-
glücklich. Außerdem
heute abend —
nie hinzubringen?

Vielleicht haben
reinen Gefüßen erhe-
tet dem Herzen seit
fert mich, das soll
ich fähig bin. Und

Mir geht es ehe-
Die Harmonie uns-
dungen ist geradezu

Ich weiß es —
Sie feiert — und „do-
viele.“

„Unjinn, Sigrid,
einem treiben. C-
Dame, als ich da-
nahm und dasjet-
Sie wissen, der
ich dann zu Dicke
willkommen Sie
sen führen hat. . .

Preisabschlag auf
Tapeten
Große Auswahl
bei
F. BOPP
Möbelhandlung
Schiltengasse 8, Freiburg.
7.63 Telephon 7.63
Verlangt Muster

Wind-Mühle

Raddurchmesser 6 m, mit
Leder und Transmissions-
wellen für gehobenen Dan-
tischmühlebetrieb, wegen
Nutzgebrauch preiswertig

zu verkaufen
Gest. Anfragen unter
W2830 Van Publicitas A. G.
Zur

1143

Große Auswahl in
Fantastie-Wöbseit
Tische und Stühle
Corridorständen u. s. w.

Bopp Möbelhandlung
Schiltengasse 8, Freiburg.
7.63 Telephon 7.63

Velos — Pneus
und Zubehör
in la. Ware, direkt vom
Importeur. — Anfragen
unter Chiffre W2830! an
Publicitas A. G., Zürich.

,AU DOCK“

Böhme & Co.
Remundgasse 20 FREIBURG Rue de Romont 20

Reichhaltiges Lager

in Haushaltungsartikeln

aus Porzellan, Steingut

— Aluminium, Email.

Bestecke — Nickelwaren

Komplette Küchenausstattern

Die Obstverwertungsgenossenschaft

in Döttingen

empfiehlt ihre Produkte, wie

Ia. Obstwein in Leihfässern und Flaschen;

Obstbranntwein garantiert reelle Qualität

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Verlangen Sie Offeraten!

Junge, fleissige

Mädchen und Burschen

finden bei uns ständige Arbeit

Polygraphische Gesellschaft, Laupen

fürsorgestelle für Tuberkulosekranken

6 Perollesstrasse 6

Gratis ärztliche Untersuchung jeden Freitag, von 4 Uhr
an; Krankenpflegerin jeden Dienstag von 4 Uhr an.

Der Versand des

„OSTERN-BOCKBIERES“

vom

Cardinalbräu, Freiburg

Feinste Qualität, wie vor dem Kriege

beginnt am 25. März (ohne Preiszuschlag)